

runde sache

**KASPARY
HAUSER**
Stiftung

3. Quartal
2024



Fröhlich gefeiert
Super Stimmung auf
dem Sommerfest bei
schönem Wetter

Dynamisch gedreht
Das Inklusionsrad
auf Tour durch alle
Bereiche der KHS

Natürlich geträumt
Kunstprojekt
Sommer 2024
voller Spiritualität



Inhalt

Editorial – der Text am Anfang	3
Informationen der Vorständin	4
Hintergrund-Infos zum Matthias Vernaldi Preis für selbstbestimmtes Leben.....	7
Impressionen vom KHS Sommerfest	8
Unsere Vision: Inklusion!.....	10
Der Wahl-Vorstand zur Betriebs-Rats-Wahl berichtet	12
Anthroposophische Impulse	14
Qualitäts-Entwicklungs-Gruppe	16
Musiktherapie	17
Kunsttherapie Kunstprojekt Sommer 2024	18
Schnell gesichtet – kurz berichtet	22
Tagesstätte für psychisch kranke Menschen Blankenfelde	24
Arbeitsbereich	27
Treffen mit dem Werkstatt- und BFB-Rat	31
Beschäftigungs- und Förder-Bereich	32
Berufs-Bildungs-Bereich	33
Jubilar*innen	38
Öffentlichkeitsarbeit	40
Termine und Veranstaltungen	43
Handgefertigt mit Liebe und Fleiß – Die große Produktpräsentation.....	44

Vor vielen Beiträgen in der Runden Sache steht ein roter Vorspann.
In einfacher Sprache sind dort die wichtigsten Inhalte zusammengefasst.



Morgenroutine sorgt für einen guten Start in den Tag

Johannes Würzburg fragt mich jeden Morgen, ob ich gut geschlafen habe.

Das ist ein schöner gemeinsamer Start in den Tag und es gibt mir Kraft.

Zum Glück schlafen wir beide meistens gut.

**Liebe Leserin, lieber Leser!
Haben Sie heute gut geschlafen?**

Fast jeden Morgen fragt mich Johannes Würzburg aus dem BFB Natur: „Haben Sie gut geschlafen?“ Und meistens antworte ich: „Ja, danke, gut. Und Sie? Haben Sie auch gut geschlafen?“ Es freut mich dann sehr zu hören, dass auch Johannes Würzburg fast immer gut geschlafen hat.

Johannes Würzburg und ich, wir haben einiges gemeinsam. Wir haben beide einen guten Schlaf, wir sind beide gern in der Kaspar Hauser Stiftung tätig und mögen unsere kleine Morgenroutine.

Gelungene Morgenroutinen können die Weichen für einen guten Start in den Tag stellen. Sie sorgen für mehr Konzentration, Energie und Fröhlichkeit, was wiederum die Lebensqualität verbessert.

Deshalb finde ich es gut, dass Johannes Würzburg seine wichtige Frage vielen Menschen in der Kaspar Hauser Stiftung stellt und damit zu einem entspannten Betriebsklima beiträgt.

Der legendäre Lubawitscher Rebbe Menachem Mendel Schneerson ging noch einen Schritt weiter. Er sagte immer: „Stell dir vor, du könntest deine Augen öffnen, um nur das Gute in jedem Menschen zu sehen, das Positive in jedem Umstand und die Chance in jeder Herausforderung.“

Ja, das wäre schön. Ich halte das zwar nicht für einfach, aber immerhin für möglich. Zumindest in den Momenten, in denen es einem selbst gut geht. Und wenn wir uns gegenseitig dabei unterstützen, jeweils das Positive zu sehen. Sind Sie dabei? 😊

Ihre Birgit Monteiro
Vorständin

Johannes Würzburg



Bunt wie der Regenbogen Sommer-Fest + Vernaldi Preis

Das Sommer-Fest war fröhlich bunt. Es gab Musik, Mitmach-Angebote, Eis, erfrischende Getränke und leckeres Essen vom Grill.

Johannes Messerschmid nahm den Matthias Vernaldi Preis entgegen.

Buntes Sommerfest mit Bezirksbürgermeisterin

Wir hatten wieder einmal Glück mit dem Wetter bei unserem Sommerfest am 26. Juni 2024. Die Dekoration zum Thema „Die Farben des Regenbogens“ war wundervoll bunt, das Bühnenprogramm beschwingt und inklusiv, die Moderation hatte Herz und Einfühlungsvermögen, die Mitmach-Stände waren vielfältig und gut nachgefragt.



Unsere Band hat wieder alle begeistert!

Therapeutinnen, Sozialdienst, Gruppenleiter*innen, Hausmeister, Handwerksservice, Tontechnik, Kolleg*innen der Verwaltung und viele weitere fleißige Hände wirbelten vor, während und nach der Veranstaltung. Am Grill war es extrem heiß, Eis und alkoholfreie Cocktails sowie Wasser und Schorlen sorgten für Abkühlung. „Der Sonderzug nach Pankow“ fuhr erstmalig mit UK, also mit Unterstützter Kommunikation und die Pankower Bezirksbürgermeisterin, Frau Dr. Cordelia Koch, war zu Gast.



Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch (li.) und Bärbel Reichelt lassen sich von Birgit Monteiro (re.) das Grundstück zeigen.

Außerdem begrüßten wir die Vertreter*innen von Menschenrechtsgruppen, die zu Ehren der kürzlich verstorbenen Berliner Behinderten-Aktivistin Ursula Lehmann gekommen waren, die posthum einen Sonderpreis für ihr unermüdliches Engagement für ein selbstbestimmtes Leben erhalten hatte.

Ich danke allen herzlich, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, besonders dem Cheforganisator Herrn Christian Schuster und allen Mitwirkenden in der Vorbereitungsgruppe sowie allen Bühnen-Künstler*innen. Das war toll!



An vielen Tischen und Ständen wurde gebastelt und gemalt.



Birgit Monteiro überreicht den Preis an Johannes Messerschmid, der extra aus München angereist ist. Das Bild zeigt die Tarot-Karte „Der Wagen“. Es war die Lieblings-Karte von Matthias Vernaldi. Andreas Wolf aus dem BFB-Natur hat das Bild für den diesjährigen Preis gemalt.

Vierte Verleihung des Matthias Vernaldi Preises Ehre, wem Ehre gebührt

Ein weiterer Höhepunkt des Sommerfestes war die 4. Verleihung des Matthias Vernaldi Preises für selbstbestimmtes Leben. Bei der Jury waren in diesem Jahr 22 Vorschläge eingegangen. Alle hätten die Auszeichnung verdient, das machte die Entscheidung schwer. Am Ende wählte die Jury Herrn Johannes Messerschmid als Preisträger aus. Johannes Messerschmid lebt selbstbestimmt in München und ist ein Meister der Selbstorganisation. Mit Beatmungsgerät und Elektro-Rollstuhl studierte er Elektrotechnik sowie Sozialpädagogik und hat viele Jahre als Sozialpädagoge gearbeitet. Er war Gründungsmitglied des 1990 gegründeten Verbandes Behinderter Arbeitgeber*innen in München und Initiator des heutigen Assistenzmodells. Er ist selbst weiterhin Arbeitgeber eines Assistenzteams und war viele Jahre im Behindertenbeirat der Stadt München ehrenamtlich tätig. In seiner Dankesrede sagte er: „Die Kolleginnen und Kollegen vom Behindertenbeirat haben mich heimlich vorgeschlagen und plötzlich bekomme ich einen Anruf, dass ich einen Preis gewonnen habe! Einen Preis für meine Arbeit und was ich alles für Menschen mit

Behinderung gemacht habe. Da war ich ganz schön platt!“ Das zum Preis gehörende, wunderbare Kunstwerk schuf übrigens Herr Andreas Wolf vom BFB Natur. Die hitzebeständigen, tollen Blumen aus Filz wurden liebevoll von der Kreativwerkstatt gefertigt. Der BFB steuerte farbenfrohe Umschläge und den kunstvollen Urkundentext bei. Danke!



Preisträger Johannes Messerschmid und Bärbel Reichelt, die den Preis für ihre Weggefährtin Ursula Lehmann entgegennahm.

Herbst und Winter sind Umzugszeiten

Die Wackenbergstraße 95, Haus 25, erwartet uns. Ende September werden die Gruppen des BFB aus der Rolandstraße in attraktive Räume des Obergeschosses Wackenbergstraße einziehen. Sie tun dies gemeinsam mit der Cafeteria- und Hauswirtschaftsgruppe des Arbeitsbereiches aus der Rolandstraße. Unser Küchenteam und der BFB Natur folgen dann Ende November / Anfang Dezember. Erste Kisten werden bereits gepackt und das, was wir nicht mehr benötigen, aussortiert. Bevor der Umzug beginnt, wird es in der Rolandstraße noch ein kleines Abschiedsfest geben. Wir wünschen allen Umziehenden ein gutes Ankommen am neuen Standort.

Eierlegende Wollmilchsau

Die Bank für Sozialwirtschaft hat uns besucht und uns ihr Maskottchen überreicht: 😊
Die eierlegende Wollmilchsau.

Ich habe diese gleich an Herrn Christian Schuster, unseren Abteilungsleiter Arbeit und Berufliche Bildung, weitergegeben, da vom Arbeitsbereich manchmal gleiches erwartet wird und er ein Mensch mit Humor ist.

Ein lachendes Gesicht: Kontrolle der Veterinär- und Lebensmittelaufsicht in unserer Cafeteria Pankstraße

Am 11. Juli 2024 wurde unsere Cafeteria in der Pankstraße 8-10 durch Mitarbeiter*innen der Veterinär- und Lebensmittelaufsicht vom Bezirksamt Pankow kontrolliert. Seriös arbeitende Betriebe haben höhere Kosten durch die Einhaltung der lebensmittelhygienischen Vorgaben gegenüber unseriös arbeitenden Betrieben. Dies hat eine Wettbewerbsverzerrung zu Ungunsten der korrekt arbeitenden Betriebe zur Folge. Die regelmäßigen Kontrollen sollen dazu beitragen, diese Wettbewerbsverzerrung aufzuheben.

Unsere Cafeteria erreichte 72 Punkte und ein gutes Ergebnis mit einem grünen und lächelnden Smiley. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Birgit Monteiro



Bei der Umzugsplanung werden sowohl leichte als auch schwere Fragen gelöst. Mein besonderer Dank geht dafür an Frau Kristina Kaufmann (li.) und Frau Manuela Siebke.



Christian Schuster (li.) und Andreas Schmidt mit der Wollmilchsau.



Unsere Cafeteria in der Pankstraße erreichte ein gutes Ergebnis!

Wer war Matthias Vernaldi?

Matthias Vernaldi hat für die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung gekämpft.

Er wollte selbst bestimmen, wie er wohnt, wie er lebt und wie er arbeitet.

Für diese Rechte hat er gekämpft und damit auch vielen anderen Menschen geholfen.

Er hatte von Geburt an die Krankheit „progressive Muskel-Dystrophie“.

Die Ärzte sagten, dass er nicht älter als 25 Jahre wird.

Das stimmte zum Glück nicht! Er ist 60 Jahre alt geworden.

Er ist ein großes Vorbild für andere Menschen mit Assistenz-Bedarf.

Er mochte seinen Rollstuhl und sagte: „Durch den Rollstuhl werde ich mobil.“

Besonders die Sprache bedeutete für ihn Freiheit.

In seiner Zeitschrift „Mondkalb - Die Zeitschrift für das organisierte Gebrechen“ hinterließ er viele Texte.

Er gründete zu DDR-Zeiten eine Wohn-Gemeinschaft von Schwerst-Behinderten in Thüringen.

*Die Bewohner*innen organisierten sich die notwendigen Hilfen selbst. Mit ihren Renten und Pflege-Geldern.*

Später zog Matthias Vernaldi nach Berlin und organisierte die Persönliche Assistenz im Arbeitgeber-Modell.

Er sprach im Landes-Beirat für Menschen mit Behinderung und in anderen Vorständen und Organisationen.

Hier kämpfte er für Barriere-Freiheit und Inklusion.

Matthias Vernaldi war eigenständig und eigensinnig.

Außerdem war er sehr lustig und er hat das Leben genossen.

Er liebte Musik, gutes Essen, ehrliche Worte und er hatte viele Freunde.

Matthias Vernaldi ist am 9. März 2020 im Alter von 60 Jahren gestorben.



Matthias Vernaldi, Foto: Stefan Weise



Bunt und faszinierend waren auch die Mitmachangebote.



Die Festwiese bei schönstem Sonnenschein, ...



Die musikalischen Beiträge unserer Mitarbeiter*innen kamen wieder super an!



Bunte Regenbögen überall! Dank Gina Punzel landeten sie in den Gesichtern.



Die erfrischenden Getränke haben uns gerettet!



... so fröhlich und aufregend ist es hier nur einmal im Jahr!



Im Schatten der alten Bäume war es sehr angenehm.



Die gebastelten Ketten konnten sofort umgelegt werden.



Die Künstlerin Katja Grahl besuchte uns als Glücks-Fee!



Kolleg*innen aus allen Bereichen freuten sich über die gemeinsame Zeit.

Mit dem Inklusionsrad auf Tour in der KHS

Der BFB 1 hat ein wunderschönes Inklusionsrad gemacht.

Es kommt in alle Bereiche der Stiftung, um zusammen darüber zu sprechen, wie wir mehr Inklusion erreichen können.

Haben Sie auf dem Sommerfest auch das Glücksrad gedreht? Kurz danach hat die Schwester des Glücksrades bei uns angefangen: das Inklusionsrad!

Anfang Juli war es in der Kerzenwerkstatt und kurz darauf in der Buchbinderei. Was haben wir gemacht? Zuerst haben wir miteinander geklärt, was Inklusion eigentlich ist. Es ist ja ein schweres Wort. Aber auch ein wichtiges Wort für Menschen mit Beeinträchtigungen. Was ist also Inklusion? Ein großes Ziel, für das wir uns einsetzen. Eine inklusive Welt wäre so:

- Alle Menschen können gleichberechtigt mitmachen und mitentscheiden. Egal ob sie eine Beeinträchtigung haben oder nicht. Niemand wird wegen einer Beeinträchtigung von etwas ausgeschlossen.
- Menschen mit Beeinträchtigungen können selbst bestimmen und aussuchen, was sie lernen und arbeiten wollen, wie sie leben und wohnen wollen. Sie bekommen dafür die Unterstützung, die sie brauchen.
- Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen haben alltäglich miteinander zu tun. Es ist normal, dass Menschen mit Beeinträchtigung überall dabei sind.

- Es gibt deshalb viel weniger Vorurteile gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen. Man sieht ihre Stärken und traut ihnen mehr zu.

Nachdem alle verstanden hatten, was Inklusion ist, haben wir am Inklusionsrad gedreht und darüber geredet, wie es jetzt ist und was wir alle und zusammen als KHS für mehr Inklusion tun können.

Das Inklusionsrad hat sechs Farben, jede Farbe steht für einen Lebensbereich: Kontakte und Beziehungen, Arbeit und Tätigkeiten, Lernen und Ausbildung, Freizeit, Wohnen und als Jokerfeld „Lebensträume - Wünsche“.



Leonie Stepp hat das Inklusionsrad auf rot = Kontakte und Beziehungen gedreht.

Je nachdem, auf welchem Feld es stehengeblieben ist, haben wir uns über Inklusion im Bereich Arbeit oder Wohnen oder ... ausgetauscht. Viele unserer Kolleg*innen mit Assistenzbedarf haben von guten und auch von schlechten Erfahrungen berichtet. Es waren schöne und gute Gespräche. Und wir haben auch Ideen gesammelt, was wir verändern können.

Die Tour durch die KHS mit dem Inklusionsrad geht weiter in alle Bereiche der Stiftung. Wollen Sie auch Besuch vom Inklusionsrad haben? Dann bitte einfach bei mir melden und wir machen einen Termin aus. 😊

Mein Büro ist in der Pankstraße. Telefonisch bin ich unter 0160-97 51 12 47 und per E-Mail unter irene.beyer@kh-stiftung.de erreichbar.

Irene Beyer

Vision Inklusion in allen Abteilungen „in der Mache“

In allen Abteilungen wird unsere Vision weiter bearbeitet.

Am 8. Oktober machen wir einen „Tag für Inklusion“, auf dem alle Abteilungen vorstellen, was sie bislang gemacht haben.

Unsere Vision wurde 2023 von einer Arbeitsgruppe entwickelt, in der Kolleg*innen aus allen Abteilungen mitgewirkt haben:

„Im Jahr 2038 ist die Kaspar Hauser Stiftung eine inklusive Stiftung, die mit ihren Teilhabe-Angeboten in den Sozialraum hineinwirkt.“

Das bedeutet u.a., dass 30 Prozent der Mitarbeiter*innen eine Schwerbehinderung haben.“

Seitdem haben sich alle Abteilungen weitergehend damit beschäftigt. Wichtige Fragen sind dabei, wie die Vision in der eigenen Abteilung umgesetzt werden kann und welche Leitziele für die eigene Abteilung aus der Vision entwickelt werden. Sehr wichtig war und ist auch die Frage, welche kleinen konkreten Schritte wir direkt gehen können und wollen, heute, in den nächsten Wochen und Monaten, um ein Stückchen näher an die Vision heranzukommen – damit wir nicht nur nachdenken und planen, sondern auch schon umsetzen und etwas davon haben. Diese kleinen Schritte nennt man in der Organisationsentwicklung auch Mikroprojekte – kleine Projekte.

In jeder Abteilung wird die Vision weiterbewegt

Dabei sind die Wege in jeder Abteilung individuell. Damit leben wir bereits ein wichtiges Prinzip von Inklusion: Nicht die Menschen passen sich den Strukturen und Institutionen an, sondern diese werden flexibel an die Menschen angepasst, um sie in ihren Zielen und Bedürfnissen bestmöglich zu unterstützen. In der Abteilung Arbeit und berufliche Bildung trifft sich seit März eine Arbeitsgruppe, die im September mit dem Gesamtteam der Abteilung in einem Workshop ihre erarbeiteten Vorschläge und Ideen diskutieren wird.

Das Wohnhaus bearbeitet die Vision sehr konkret und praktisch, indem es Partizipation zur Leitmaxime für die anstehenden Baumaßnahmen und Veränderungen macht. In einer Klausur haben wir dafür Methoden und Strukturen geplant und trotzdem auch Zeit gefunden, um ein Leitziel für die Abteilung anzudenken.

Die Abteilung Tagesstruktur und Beschäftigung setzt sich intensiv mit der Teilhabe im Sozialraum auseinander und erprobt dafür neue Methoden. Eine Arbeitsgruppe bereitet zudem eine Klausur zur Vision für September vor, in der auch das Thema Leitziel bearbeitet wird. Auch in der Verwaltung gibt es eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Vision, die schon viele – und längst nicht nur kleine – Projekte auf den Weg bringt, damit wir unserer Vision und dem Ziel von 30 Prozent Mitarbeiter*innen mit Schwerbehinderung näherkommen.

8. Oktober: Tag für Inklusion

All dies, was in der KHS seit letztem Jahr diskutiert, erdacht, geplant, erprobt und schon umgesetzt wird, stellen die Abteilungen am 8. Oktober vor – an unserem ersten „Tag für Inklusion“. An Thementischen können die Teilnehmer*innen die vorgestellten Ideen und Pläne diskutieren und eigene einbringen. Dazu sind Kolleg*innen mit und ohne Assistenzbedarf, Bewohner*innen und Gäste der Tagesstätten herzlich eingeladen. Wir müssen uns nur zahlenmäßig beschränken, damit die Gruppen an den Thementischen nicht zu groß sind und der Tag wirklich inklusiv wird. Sie möchten teilnehmen? Sprechen Sie mich sehr gern an!

Irene Beyer



Über die Arbeit im Wahl-Vorstand

Betriebs-Rats-Wahl in der Kaspar Hauser Stiftung am 11. Juli 2024

Ein Betriebs-Rat ist eine Gruppe von Mitarbeitenden, die sich für die Interessen ihrer Kollegen und Kolleginnen im Unternehmen einsetzt.

In der Kaspar Hauser Stiftung wurde am 11. Juli 2024 ein neuer Betriebs-Rat gewählt.

Damit bei der Wahl alles funktioniert, wurde ein Wahl-Vorstand eingesetzt.

Der Wahl-Vorstand bestand aus drei Mitarbeitenden – Maria, Christoph und Josefine.

Die Aufgabe des Wahl-Vorstandes war die Planung und Durchführung der Wahl.



Maria, Christoph und Josefine bei einer Besprechung zur Planung und Vorbereitung der Wahl des Betriebs-Rates.

Zu den Aufgaben eines Wahl-Vorstandes gehört:

1. Ankündigung der Wahl

Alle Mitarbeitenden der Kaspar Haus Stiftung mussten darüber informiert werden, dass ein neuer Betriebs-Rat gewählt wird.

2. Suche nach Kandidierenden

Mitarbeitende, die im Betriebs-Rat tätig sein möchten, können sich zur Wahl aufstellen lassen. Diese Mitarbeitenden nennt man Kandidierende.

Der Wahl-Vorstand beantwortet alle Fragen und gibt die Namen der Kandidierenden bekannt.

3. Vorbereitung der Wahl

Der Wahl-Vorstand plant die Wahl.

Er sorgt dafür, dass Wahl-Urnen, Stimm-Zettel, Brief-Wahl-Unterlagen und Wahl-Lokale bereitstehen.

4. Durchführung der Wahl

Am Wahl-Tag soll alles gut funktionieren. Besonders wichtig ist, dass alles gerecht abläuft.

In der Kaspar Hauser Stiftung wurde an drei Standorten eine Wahl-Kabine aufgebaut.

Eine besondere Wahl-Kabine gab es am Standort Platanen-Straße: Eine Frei-Luft-Wahl-Kabine mit Sonnenschein.



Wir hatten am Wahl-Tag Glück mit dem Wetter. Die Sonne schien und die Frei-Luft-Wahl-Kabine in der Platanen-Straße war super.



Auf dem Stimm-Zettel kreuzt man die Wunsch-Kandidierenden an.



Der Stimm-Zettel wird geheim in der Wahl-Kabine angekreuzt.



Dann wird der Stimm-Zettel in die Wahl-Urne eingesteckt.



Nach der Wahl werden die Stimmen ausgezählt.

5. Bekanntgabe des Ergebnisses

Nach der Auszählung der Stimmen informiert der Wahl-Vorstand alle Mitarbeitenden über das Ergebnis.

6. Das Einleiten der ersten Sitzung des neuen Betriebs-Rates

Der Wahl-Vorstand lädt den neuen Betriebs-Rat zu einer Sitzung ein.

In der ersten Sitzung übergibt der Wahl-Vorstand dem neuen Betriebs-Rat die Wahl-Unterlagen.

Die Arbeit des Wahl-Vorstandes ist sehr wichtig, denn: Der Wahl-Vorstand passt auf, dass alles gerecht abläuft und alle Mitarbeitenden gut informiert sind.

Alle Mitarbeitenden können darauf vertrauen, dass ihre Stimme zählt und dass der neue Betriebs-Rat ihre Anliegen gut vertreten wird.

Die Arbeit im Wahl-Vorstand hat uns viel Spaß bereitet.

Maria, Christoph, Josefine

Zur Europawahl konnte bei uns in der Rolandstraße gewählt werden Das erste Mal



Marco Zimmermann gab als erster seine Stimme ab.

Bei den Europawahlen am 9. Juni 2024 war unsere Geschäftsstelle in der Rolandstraße das erste Mal als Wahllokal dabei. Das war aufregend und mit einigem Aufwand verbunden.

Herzlichen Dank noch einmal an alle, die dies ermöglicht haben.

Marco Zimmermann gehörte nicht nur zu den Ermöglicern, sondern war am Wahltag auch der erste Wähler.

Das finden wir toll!



Verantwortung für den Menschen übernehmen

Beziehungsdienstleistung und Wege zur Qualität – Bausteine eines neuen Zivilisationsprinzips

Teil 4 von 12

Schein-Märkte und neoliberales Menschenbild

Liebe Leser*innen,

mit dem Teil 4 aus meinen Aufsatz setzen wir unsere Serie „Anthroposophische Impulse“ fort. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und reichen Erkenntnisgewinn.

Mit herzlichen Grüßen

Michael Ross
Stiftung Wege zur Qualität

Mit dem Heraufkommen der Weltwirtschaftsgesellschaft im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts verstrickte sich das Denken und Leben der Menschen immer mehr in ein Gespinnst aus Vorstellungen und Gewohnheiten, die seitdem zur andauernden Ökonomisierung der Gesellschaft führen. Die Arbeitsteilung ermöglichte eine rasante Entwicklung von der Dorf- zur Weltwirtschaft, die in Form der Globalisierung eine neue Dimension erreicht hat. Nicht mehr die Wirtschaft ist in die Gesellschaft eingebettet, sondern über die Simulation von Schein-Märkten für die ‚Produktionsfaktoren‘ Boden, Arbeit, Kapital werden nach und nach sämtliche Lebensäußerungen der Menschen zu Waren gemacht (Polanyi, 1978).

Diese Dynamik bringt nicht nur neue Arbeitszweige und Betätigungsarten hervor, sondern verlangt von den in die Wirtschaftsprozesse eingebundenen Menschen eine mit dieser Entwicklung schritthaltende Neuorientierung. Führt so die Arbeitsteilung einerseits in ungeahnte Weiten menschlichen Zusammenwirkens, so eröffnet sie andererseits auch eine nie dagewesene Einöde selbstzerfleischender Sinnlosigkeit. Die einstige Eingebundenheit des Menschen in kulturelle und religiöse Zusammenhänge, innerhalb derer auch das eigene Wirtschaften, soweit es diesen entwuchs, harmonisch zur Erscheinung gelangen konnte, ist mit zunehmender Verselbständigung des Wirtschaftslebens und der damit verbundenen Zergliederung des bis dahin durchgängig nachvollziehbaren Arbeitsprozesses verloren gegangen. Die zunehmende Undurchschaubarkeit der eigenen Leistung mit dem durch Zusammenwirken Vieler Entstandenen lässt die Frage nach dem Wert der eigenen Arbeit immer dringlicher erscheinen. Die darin enthaltene Sinnfrage tritt an den Menschen immer drängender heran. In der von der Wirtschaft beherrschten Gesellschaft wird sie scheinbar dadurch beantwortet, dass die Arbeit der Aufrechterhaltung des Überlebens diene – der Sinn der Arbeit in dem mit ihr verbundenen Gelderwerb läge.

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts gibt es ein nichtsozialistisches Erklärungsmodell der Herrschaft wirtschaftlicher Kräfte. Es ist dies die aus den Wirtschaftswissenschaften hervorgegangene „Ökonomik“, die als allgemeine Wissenschaftstheorie versucht, alle bisher als nichtökonomische Bestimmungsgründe des Wirtschaftssystems angenommenen Faktoren aus einer ökonomischen Kosten-Nutzen-Rechnung hervorgehen zu lassen. Das theoretische Verständnis neoklassischer Ökonomik beruht weitgehend auf positivistischer Naturwissenschaft: Wirtschaft ist dabei ein Objekt der passiven Beobachtung und Forschung ist wert- und damit



Foto: AdobeStock Lisa Art generiert mit KI

verantwortungsfreie Beschreibung und mathematische Modellierung des Objekts ‚Wirtschaft‘. Die Ökonomik totalisiert den ökonomischen Blick; die Ökonomie erhält eine Funktion, wie sie nur die „Natur“ des mythischen Zeitalters innehatte.

Sie verabsolutiert und überträgt die Verhaltensweise des erwerbswirtschaftlichen Egoismus, des subjektiven Vorteilgewinns auf sämtliche anderen Lebensbereiche. So gibt es eine „ökonomische Theorie der Politik“, eine „ökonomische Theorie des Rechts“, eine „ökonomische Theorie der Kriminalität“, eine „Gesundheitsökonomie“, weiterhin die „Bildungsökonomie“ u.v.a.m., in denen alle Phänomene nun als solche des Wirtschaftssystems erscheinen. In der Ökonomik nehmen auch Kinder die Form langlebiger Konsumgüter an, denen sog. Schattenpreise zugeordnet werden, um sie mit Nutzen und Preisen alternativ gewünschter Güter vergleichen zu können.

Die neoliberale Ökonomik entpuppt sich in ihrem Menschenbild des ‚homo oeconomicus‘ als konsequent zu Ende gebrachter sozialer Materialismus. Mit dem geringsten Einsatz eigener Kräfte und Fähigkeiten versucht der ‚homo oeconomicus‘, ein größtes Maß an Bedürfnisbefriedigung zu erreichen. Seine Biographie ist die eines Erfolgsmenschen.

In einer Analyse des ‚real existierenden Neoliberalismus‘ geht Mausfeld (2019) auf die Voraussetzungen und Auswirkungen des neoliberalen Transformationsprozesses mit Blick auf das zugrunde liegende Menschenbild ein.

Die Krise der ökonomischen Wissenschaft ist radikal – sie reicht bis an die Wurzel menschlichen Selbstverständnisses: nämlich an die Frage, ob der Mensch in seinem Denken und Handeln ein geistig freies und schöpferisches Wesen ist oder ob er dem Zwang von „Gesetzen“ unterliegt, die ihn determinieren (Brodbeck, 1998).

Der vollständige Text mit allen Fußnoten und Literaturhinweisen ist zu finden in: Kultur und Wissenschaft

der Beziehungsdienstleistung,
Hans-Ulrich Kretschmer,
Michael Ross (Hg.)

2022 Verlag am Goetheanum,
CH-4143 Dornach

ISBN 978-3-7235-1698-0

Als PDF auch hier:



Autorennotiz

Michael Ross, geboren 1963, Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Philosophie an den Universitäten Freiburg, Bochum und Dortmund (Dipl. oec., Dr. rer. pol.).

Schauspielweiterbildung am Michael Tschechow Studio Berlin.

Mehrjährige Unterrichtstätigkeit (Anthroposophie und soziale Dreigliederung) und Mitarbeit in der Selbstverwaltung in einer freien Hochschulinitiative. Selbstständiger Berater im Bereich betrieblicher Bildung und Unternehmenskultur (1996-2000).

Seit 2004 Mitarbeit im „Institut für soziale Gegenwartsfragen“ (Stuttgart), insbesondere bei Aufbau und Durchführung des berufs begleitenden Studiengangs „Sozialentwicklung. Soziale Dreigliederung als Weg zu Verständnis und Gestaltung sozialer Prozesse“ (2006-2012).

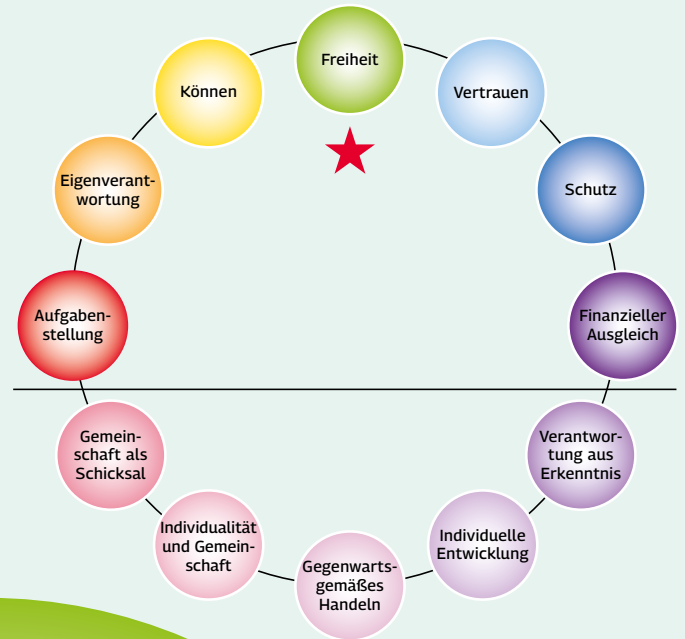
Gründung der „Stiftung Begegnungen“ (2009) in Polen, Tätigkeitsschwerpunkt „Kunst im Sozialen“ und Entwicklung und Produktion partizipativer Theaterprojekte.

Seit 1998 freiberuflich in Schulung, Begleitung und Evaluation von sozialen und pädagogischen Institutionen mit dem Sozial- und Qualitätsentwicklungsverfahren „Wege zur Qualität“ tätig. Auditor der „Confidentia – Gesellschaft zur Förderung institutioneller Eigenverantwortung“.

Leitung der deutschen Zweigstelle der Stiftung „Wege zur Qualität“ und Mitglied des Stiftungsrates.

Teil 5 folgt in der Runden Sache 4. Quartal 2024.

Die 12 Arbeitsfelder von Wege zur Qualität



Freiheit

Zielrichtung: Eine Aufgabe in Freiheit ergreifen und schöpferisch lösen - Handlungsfähigkeit der Mitarbeitenden

Persönlicher Handlungsspielraum ist für jeden Mitarbeitenden ein wichtiger Faktor für die eigene Arbeitsmotivation.

In Organisationen gibt es Strukturen und Prozesse, welche die einzelnen Aufgaben regeln, wie sie ausgeführt werden sollen.

Damit diese Vorgaben die Freiheit des Einzelnen nicht beschneiden, sind klare Aufgabenbeschreibungen hilfreich, die die Initiative und Kreativität des Einzelnen zulassen, bei der Aufgabenerfüllung seinen eigenen Stempel aufzudrücken und damit das Gefühl der Freiheit zu ermöglichen.



Feld 4:
Freiheit

Der Mensch im Zentrum unserer Arbeit

Qualitätsmanagement der Kaspar Hauser Stiftung „Wege zur Qualität“
- ein ganzheitlich und prozessorientiertes Qualitätsverfahren

Bernstein Trio mit einem super Konzert extra für uns

David Siegel erzählt, dass er bei dem Konzert in die Welt der Klänge, Harmonie und Wärme eintauchen konnte.

Die Musiker*innen sind gut auf das Publikum eingegangen und haben viele Fragen beantwortet.

Am 12. Juni war das berühmte Bernstein Trio bei uns in der Rolandstraße zu Gast. Deren Musik beflügelt die Fantasie und lädt zum Träumen ein. Das hat mich sehr inspiriert.

Ich habe mich erinnert, dass ich im Deutschlandfunk ein Konzert vom Bernstein Trio und ein Interview mit ihnen gehört hatte. Die Musiker*innen bestätigten mir, dass sie im Kammermusiksaal des Kulturforums Berlin aufgetreten sind und dass die Vorstellung auch im Radio übertragen wurde.

Das Konzert bei uns in der Kaspar Hauser Stiftung war sehr schön. Die Künstler*innen waren offen für unsere Anregungen und Fragen.



Roman Tulchynsky spielte auf der Violine, Julia Stephan am Klavier und Marei Schibilsky auf dem Cello (v.l.n.r.) Die drei Musiker*innen sind Stipendiat*innen bei Live Music Now. Die Komponisten der vorgetragenen Musikstücke reichten von Dmitri Schostakowitsch, über Clara Schumann und Thomas Demenga, bis hin zu Richard Strauss.

Sie sind gut auf das Publikum eingegangen und wir wurden ernst genommen. Die Zeit verging wie im Fluge.

Mir persönlich hat das Stück über den New Yorker Verkehr (New York Honk von Thomas Demenga) besonders gut gefallen. Es war sehr spritzig und es hat meine Laune und die Laune im Saal sehr stark verbessert. Man konnte den Alltag für ein paar Minuten vergessen und abschalten. Gleichzeitig ist man in eine andere Welt eingetaucht. Eine Welt der Klänge, der Harmonie und Wärme. — Die Sonne hat dabei auch gut mitgespielt.

David Siegel
Kunstgruppe Platane

Traumzeit

Wir beschäftigten uns mit dem Leben und der Kunst der Australischen Ureinwohner*innen.

Dann gestalteten wir eigene Kunst-Werke nach diesem Vorbild.

Natur-Materialien waren dabei besonders wichtig.

Die Ausstellung in der Galerie „me Collectors Room Berlin“ mit Werken der National Gallery of Australia überraschte uns in besonderer Weise.

Viele Werke waren von einer tiefen Spiritualität angeregt, sie beschrieben die Traumzeit der Ureinwohner Australiens und brachten ihre enge Verbindung zur Natur zum Ausdruck. Das Fotografieren dieser Arbeiten war nicht erlaubt, da die Bilder die Macht der Ahnengeister besitzen.

Die damalige indigene Bevölkerung Australiens hatte keine Besitztümer oder Grundstücke, auf denen sie Häuser errichtete. Man wusste nicht wo sie verortet sind - sie lebten im Einklang mit der Natur und zogen von Ort zu Ort im Outback, der Wüsten- und Buschlandschaft Australiens, ganz verbunden mit den Sternen und der Erde im Jahreslauf. Sie lauschten dem Lebensstrom, dem Klang der Erde - Orte mit besonderen Energiezentren sind für sie Heiligtümer, wie zum Beispiel auch der Ayers Rock.



Foto: ronnybas Adobe Stock

Der Uluru, bekannt als Ayers Rock, ist 350 Meter hoch.

Um die Lebensweise ihrer Völker, ihre Mythologie und traditionellen Riten festzuhalten und damit für die Nachkommen zu bewahren, wurden verschiedene Materialien verwendet. Die traditionelle Malerei wurde jahrtausendlang vorwiegend auf flüchtigem Bildgrund wie Körperhaut, Sandböden oder auch auf Felswänden aufgetragen. Viele der frühen Werke zeigen die Naturphänomene und das Land. Sie bestehen aus natürlichen Erdpigmenten, die auf Rindenstücke gemalt sind und verstärken somit die Verbindung zu ihrem Land.

Mit verschiedenen Materialien und grafischen Elementen versuchten wir, den rhythmischen Lebensstrom, in dem sich die Ureinwohner mit der Erde verbunden fühlten, nachzuempfinden. Es entstanden Arbeiten auf Stein, Rinde, Papier und Leinwand sowie Keramik, in Produktion und Dekor von den indigenen Künstlern inspiriert. Über eine längere Zeit erprobten wir Materialien, die uns in der Anwendung der Punkt-Technik hilfreich erschienen. Wir komponierten Bilder mit Punkten und übten, mit Linien bewegte Flächen zu gestalten. Dabei war es uns ein Anliegen, mit Naturmaterialien zu arbeiten. Wir organisierten uns Steine, die wir bemalten und entwarfen Skizzen mit Erdpigmenten.



Sabrina Carus ist ganz konzentriert beim Malen.



Malen auf Steinen, für uns ein ungewohnter Untergrund.



Das sind bemalte Baumrinden von Platanen aus der Platanenstraße.



Bei einem weiteren Besuch der Ausstellung „Songlines“ im Humboldt Forum entstand die Idee, große Gefäße zu entwickeln und diese mit Engoben (vermahlene, eingefärbte Tone) und Gravuren zu verzieren.



Gabrielle Fiebig von der Tagesstätte bei der Herstellung dieser wunderschönen Keramikschalen.



Die Ergebnisse unserer Arbeit fanden auf der Ausstellung „Indigene Kunst Traumzeit“ großen Anklang.

Die Kunst Australiens ist eine kollektive Kunst. Jeder Stamm hat sein eigenes Wissen, das über die Bilder weitergegeben wird. In unserem Projekt nahmen über einen längeren Zeitraum zirka 25 Personen aus der

WFBM und der Tagesstätte der KHS teil. Es sind Einzelarbeiten und Gemeinschaftswerke entstanden.

Helga Fößel und Maria Neumair

Im Gehen entsteht der Weg...

Bei diesem Kunst-Projekt probierten wir Farben aus Pflanzen-Säften aus.

Die Farben stellten wir selbst her.

Wir staunten über die Ergebnisse.



Diese Collage wurde mit Pflanzenfarben hergestellt.

„Im Gehen entsteht der Weg...“ ist eine Ausstellung mit Werken, die sich über einen längeren Zeitraum entwickelten. Der Titel ist einem Zitat des spanischen Lyrikers Antonio Machado (1875-1939) entlehnt.

Die Künstlerinnen und Künstler experimentierten mit verschiedenen Pflanzensäften. Die mitgebrachten Pflanzen wurden gezeichnet und ihre Farbigkeit geprüft. Zufällig haben wir entdeckt, dass ein Pergamentpapier sich besser als Träger für den Farbsaft eignet als Kreide – so entstanden die Farbcollagen.

Unsere ersten Versuche starteten wir mit der Herstellung von Tinten aus Bananen- und Granatapfel-Schalen. Besonders eindrücklich ist der Schopftintling, dessen helles Fleisch in nur wenigen Tagen in schwarze Tinte zerfließt.

Manchmal können in den Pflanzen Farben entdeckt werden, die nicht zu erwarten sind. Die Frucht der Mahonie wird blaurot und aus der Rinde kann statt Braun ein helles Zitronengelb gewonnen werden. Auch mit dem Rotkohl konnten wir einige Überraschungen erleben. So wurde der Pflanzensaft mit Zugabe von Natron blaugrün und mit Zugabe von Zitronensaft rosa. Aus den Farbproben entstanden bunte Farbcollagen, die zum Teil mit Gedichten unterlegt wurden.



Maria Rühle, eine der Künstler*innen, vor einer Bilderwand



Aus einigen Pflanzen können intensive Farben hergestellt werden.

Die Natur mit ihren Blättern und Blüten wandelt sich und vergeht – so wird es auch mit den Werken der Ausstellung „Im Gehen entsteht der Weg...“ sein. Im Bewegungsraum und Werkraum der Villa in der Platanenstraße können die Werke besichtigt werden.

Maria Neumair



Die Ausstellung wurde musikalisch eröffnet.

Neues Kunstforum Buddemühle mit einer besonderen Ausstellung eröffnet

In einem ehemaligen Stallgebäude des Dreiseitenhofs „Buddemühle“, unweit der Stadt Hamm am Rande des Ruhrgebiets, wurden ein Atelier und Ausstellungsräume geschaffen.

Das Kunstforum Buddemühle ist bundesweit eine wichtige Begegnungs- und Ausstellungsstätte für Outsider Art. In der Eröffnungsausstellung „Done“ sind über 80 Exponate auf zwei Etagen zu sehen. Im Rahmen der Ausstellung werden unter anderem auch Werke von Olga Mezenceva aus der Kaspar Hauser Stiftung präsentiert.

Zur Eröffnungsfeier, die schon im Mai stattfand, konnte Olga Mezenceva nun sehen, wo ihr umfangreiches Werk verwaltet wird. Sie hat mit der Aktion Kunststiftung einen Fördervertrag und kann so an verschiedenen Ausstellungen teilnehmen.

Mehr Infos: www.kunstforum-buddemuehle.de

Maria Neumair





Die Veggie-Nudeln sind besonders beliebt, perfekt für alle, die eine leichte, aber schmackhafte Mahlzeit suchen. Unser Team der Cafeteria leistet eine sehr gute Arbeit.

Cafeteria Platanenstraße

In unserer gemütlichen Cafeteria in der Platanenstraße gibt es täglich wechselnde, frisch zubereitete Mittagsgesichte und selbstgebackene Kuchen. Da kann man sich so richtig wohlfühlen!

Auch Nachbar*innen und andere Gäste sind herzlich willkommen, bei uns vorbeizuschauen. Deshalb steht vorne an der Straße der Koch, der die aktuelle Menükarte zeigt. So werden wir hoffentlich besser gesehen, weil die Cafeteria etwas versteckt im grünen Innenhof liegt. Hier gibt es gemütliche Sitzplätze unter den alten Bäumen. Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste!



Auf frischer Tat ertappt! Unser Team des Handwerks-Services in voller Aktion und hoch konzentriert. Geht nicht gibt's nicht!

Handwerker bei der Arbeit

Unser engagiertes Team ist immer zur Stelle, um an allen Standorten zu helfen und zu reparieren. Ob es um kleine Reparaturen, größere Katastrophen oder um eine schnelle Hilfestellung im Alltag geht, unser Team sorgt dafür, dass alles reibungslos funktioniert. Kein Problem ist zu groß oder zu klein – sie packen es an und finden eine Lösung. Auf unseren Handwerks-Service können wir uns jederzeit verlassen! Auch bei der Montage dieses Basketballkorbs für die Platane.



Die Montage-Anleitung gut studiert – dann geht das Zusammenbauen des Basketballkorbs für die Platane gleich viel leichter.

Sommerfest der Mitarbeiter*innen

Zur Sommerparty der Mitarbeiter*innen trafen wir uns dieses Jahr in den Heynhöfen im Florakiez. Unser Verwaltungsleiter Christian Paulus hat dieses Jahr die Planung übernommen und ein sportliches Feuerwerk abgebrannt. Mit Kicker-Tisch, Dart-Scheiben, einer Tischtennis-Platte und einem DJ, der musikalisch ins Schwarze traf, hielt er alle bis spät in den Abend in Bewegung. Sehr gut kam auch der mobile Food-Truck an, der für jeden Geschmack etwas im Angebot hatte.



Das Wetter meinte es gut. Die Partyzelte spendeten Schatten.



Die Heynhöfe als Gewerbestandort gibt es bereits seit 1900.



Am Kicker-Tisch wurde sich nichts geschenkt, aber viel gelacht!

Neues Corporate Design

Wir haben unsere KHS-Stempel erneuert. Nun stem-peln wir unser neues KHS-Logo auf Umschläge und Briefe. Die Stempel haben den Test bestanden. Die Beutel mit dem neuen Logo und den Piktogrammen laufen inzwischen durch ganz Berlin. Aber Vorsicht: Die Beutel vertragen nur Handwäsche. Beim Bügeln ein dünnes Tuch über die bedruckte Seite legen.



Manuela Siebke probierte ihren neuen Stempel gleich mal aus.



In die Beutel passt nicht nur viel rein, sie sehen auch super aus!

Mein Praktikum in der Keramikwerkstatt



Seit nun mittlerweile einem Jahr besuche ich die Tagesstätte in Blankenfelde. Da ich in der Tagesstätte täglich mit Ton arbeite, ist der Wunsch in mir gewachsen, einen kurzen Einblick in eine WfbM zu bekommen, die sich mit diesem Thema beschäftigt. Von Anfang an fand ich die Keramikwerkstatt der Kaspar Hauser Stiftung interessant. Ende Juni war es dann endlich nach langem Warten und viel Bürokratie sowie einigen Gesprächen soweit.



Am Montag, dem 24. Juni um 8:00 Uhr ging es direkt mit einer kurzen Besprechung, Führung und der Zuteilung eines Spindes durch Frau Bench los. Dann ging es an meinen mir zugewiesenen Arbeitsplatz, wo man schon auf mich wartete. Ralf, ein Mitarbeiter der Werkstatt, erklärte und zeigte mir, was meine Aufgabe ist, nämlich das Abschleifen und Entgraten der gebrannten Keramiktassen. Er hatte auch den einen oder anderen wertvollen Tipp für mich parat. Vielen Dank dafür !!!



Dies war nun meine Hauptaufgabe am Montag und begleitete mich auch die komplette Woche. Auch durfte ich, wann immer mir danach war, die Anderen beim Arbeiten beobachten. So sah ich, wie einige Gefäße, Vasen, Tassen entstehen und wie diese ihre Form bekommen, wie die einzelnen Arbeitsschritte aussehen, zum Beispiel bei einer Tasse.

Aus der Keramikwerkstatt der Tagesstätte war ich gewohnt, dass wir uns Ton von einem Stock schneiden. Die Werkstatt der Platanenstraße formt die Tassen, Vasen oder Gefäße mit Flüssigton und Schablonen aus Gips.



Nach einiger Zeit des Nachgießens und Ruhens wurde der Ton wieder ausgegossen und was zurückblieb, war dann die Tasse, Vase oder anderes. Wieder etwas Stand /Ruhezeit, dann wurde geglättet, Unebenheiten beseitigt, zuletzt verschiedene Muster in die Tassen geritzt.

Ein wichtiger Unterschied zur Werkstatt ist: In der Tagesstätte müssen wir keine Bestellungen abarbeiten und können uns Zeit lassen. Die Werkstatt hat schon ein gewisses Pensum, was geleistet werden muss, da viele von außerhalb Tassen, Vasen oder andere Gefäße bestellen. Am Dienstag kam Frau Almuth Vandré dazu und man versprach mir, dass ich die Tassen auch mit Braunstein bemalen darf.



Am Mittwoch war Sommerfest. Wir trafen uns um 8:30 Uhr und liefen gemeinsam in die Rolandstraße. Der Tag war heiß, lustig und tiefenentspannt, da ich mich an dem von der Tagesstätte betreuten Cocktailstand in einen Liegestuhl niederlassen und entspannen konnte. Nach genug Entspannung durfte ich auch eine Tasche bemalen.

Der Donnerstag stand dann auch ganz im Zeichen von Pinsel und Farbe.

Die meisten Gefäße werden, wenn der Ton noch nicht getrocknet ist, mit Mustern verziert. Diese durfte ich, nachdem die Tassen gut abgewaschen wurden, mit Braunstein anmalen. Das hat mir echt am meisten Spaß gemacht, da ich privat sehr gerne male und zeichne. Nur ist das mit dem Zeichnen und Malen, wie ich es praktiziere, nicht zu vergleichen. Hier war es von Nöten, sich doch etwas mehr Gedanken darüber zu machen, wie man vorgeht. Denn so hat man letzten Endes weniger Arbeit im Nachgang. Und so überlegte ich mir, wie ich die Arbeit so entspannt und einfach sowie unter ergonomischen Gesichtspunkten erledigen konnte.



Wer 4 Stunden schon mal Tassen angemalt hat, weiß wovon ich spreche. Nach dem Anmalen musste ich noch die Tassen von der überschüssigen Farbe befreien, was mir anfangs nicht so recht gelingen wollte. Am Ende hatte ich 3 verschiedene Schüsseln mit Wasser, 2 verschiedene Schwämme und einen Lappen an meinem Platz liegen. Ideen muss man haben, man staunte nicht schlecht, als ich erklärte wozu, wieso, weshalb. Manchmal kann es doch so einfach sein, wenn man sich vorher ein paar Gedanken macht. Kurz vor der Mittagspause wurde dann Ralf durch seine Kollegen und Frau Almuth Vandr  nach vielen Jahren in der Werkstatt herzlich in den Ruhestand verabschiedet.



Am Nachmittag hatte ich ein Auswertungsgespräch bei Frau Martens-Jander vom sozialen Dienst. Wir reflektierten die Woche und den Bewertungsbogen, den ich vorher mit Frau Vandr  ausgef llt hatte. Beide fanden, dass ich toll mitgearbeitet habe, und mir auch Gedanken mache, wie etwas leichter geht. Als Dankeschön durfte ich mir nach dem Gespräch eine Tasse aussuchen und mitnehmen, worüber ich mich sehr gefreut habe. Also nochmals vielen Dank dafür.



Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und es war sehr interessant zu sehen, was es für Möglichkeiten gibt, mit Ton zu arbeiten. Mein persönliches Fazit ist, dass ich es nur jedem empfehlen kann, ein Praktikum in der Keramikwerkstatt der WfbM zu absolvieren, da man dort viel lernen, mitnehmen und viele verschiedene Persönlichkeiten kennenlernen kann, mit ihnen in Kontakt kommen kann und man somit vielleicht auch das Verständnis für andere Verhaltensweisen sowie Einschränkungen findet.



Vielen lieben Dank an Frau Bench und an Frau Vandr  für die tolle Betreuung und den einen oder anderen Tipp. Natürlich auch Dank an alle Kollegen, denen ich beim Arbeiten über die Schulter schauen durfte. Alle sind herzlich eingeladen, mich in Blankenfelde zu besuchen und mir bei meinen Tätigkeiten über die Schulter zu schauen. Gerne ist auch Ralf eingeladen. (Ralf soll unbedingt mitkommen.)




Carsten Schmidt

Ab ins kühle Nass des Schildower Kies-Sees!

Auch in diesem Jahr machen die Tagesstätten der KHS immer montags einen Badeausflug zum Schildower Kies-See.

So kalt ist er eigentlich gar nicht. Sara aus der Platanenstraße war ein paar Mal dabei und berichtet:

Sara, wieso fährst du mit zum Schwimmen?

Ich bin sowieso gern in der Natur und dann ist der Kies-See in Schildow ein schönes Ziel!

Wie läuft der Ausflug ab?

Wir treffen uns morgens in der Tagesstätte und fahren dann alle gemeinsam nach dem Frühstück mit dem Bus los. Das ist schön, weil es ohnehin mehr Spaß macht, in Gesellschaft zu fahren.

Was passiert dann?

Wir machen einen kleinen Spaziergang bis zum Eingang des Sees, wo man uns schon kennt. Danach suchen wir uns einen Liegeplatz und die ersten wagen sich vorsichtig ins Wasser. Ich brauche meist etwas länger bis ich mich hinein traue.

... Und wenn du dich dann getraut hast?

Dann ist das Wasser sehr angenehm und ich spiele mit 2 oder 3 anderen Klientinnen Frisbee im Wasser. Es gibt auch Mutige, die eine Runde durch den See schwimmen. Einige genießen es auch einfach, auf der Decke zu liegen und sich auszuruhen.



Der Kies-See in Schildow lädt zum Baden ein und ist nicht kalt.

Und was macht ihr dann nach dem Baden?

Danach picknicken wir gemeinsam. Es gibt leckeren Quinoa-Salat oder belegte Bagel, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machen.

Möchtest du noch etwas Abschließendes sagen?

Ja! Ich bin froh, dass die Tagesstätte den Badeausflug anbietet, weil ich allein nicht in meiner Freizeit baden fahren würde. Das wäre mir zu unsicher und würde mich zu viel Überwindung kosten. Daher nutzte ich die Möglichkeit gern. Ich freue mich schon auf den kommenden Montag!

Susanne war mit Sara im Gespräch.

Auf der Wiese am See kann man herrlich entspannen.



Zertifikate an Absolvent*innen des BBB

Zum Abschluss ihrer Ausbildung nahmen unsere Kolleg*innen aus dem Berufs-Bildungs-Bereich die Zertifikate entgegen.

Wichtige Gäste aus der Politik und den Werkstätten waren auch dabei.



Die Verleihung im Roten Rathaus ist immer sehr feierlich.

Der 15. Juli 2024 war ein besonderer Tag: Es fand die Verleihung der Zertifikate für den BBB statt. Sie wurden wie in jedem Jahr mit einer großen Feier im Roten Rathaus verliehen. Es kamen Absolvent*innen aus allen Berliner Werkstätten zusammen. An der Feier haben auch wichtige Gäste aus der Politik, der Agentur für Arbeit und Vertreterinnen der Werkstatt-Räte teilgenommen und Reden gehalten. Viele möchten dieses Ereignis gerne auch mit ihren Angehörigen feiern. Leider gibt es im Roten Rathaus nicht genügend Platz dafür. Deshalb haben wir in der KHS eine Extra-Feier organisiert. Die Mitarbeiter*innen aus der Cafeteria in der Pankstraße haben dazu leckere Kuchen und Torten gebacken und die Cafeteria festlich dekoriert.

Hier die Eindrücke von einigen Teilnehmer*innen.

Duc:

Die Veranstaltung im Roten Rathaus war für alle, die den BBB beendet haben. Wir haben uns in der Pankstraße in der Cafeteria getroffen. Dann sind wir zusammen zum S-Bahnhof Blankenburg gelaufen und bis Friedrichstraße mit der S-Bahn gefahren. Von dort gingen wir zu Fuß bis zum Roten Rathaus. Um 11 Uhr war der Einlass. Wir sind auf einem roten Teppich zum Festsaal gelaufen. An der Treppe gab es Musiker, die Musik gespielt haben und Personen, die Süßigkeiten verteilten. Wir sind zu den Sitzplätzen gegangen und haben uns hingesetzt – bis es losging. Zuerst spielte eine Band Musik. Danach haben sich die Politiker vorgestellt und eine Rede gehalten. Dann haben ein bis zwei Personen von den Werkstätten über ihre Erfahrungen im BBB gesprochen. Anschließend wurden die Personen von verschiedenen Werkstätten, die den BBB abgeschlossen haben, nach vorne geholt. Alle bekamen ihre Zertifikate und jeweils eine Sonnenblume. Wir machten noch Gruppenfotos und haben dann gegessen. Es gab kleine Burger, Pizza, Gemüse-Auflauf, Kuchen, Wasser, Cola, Saft und Kaffee. Danach ging es zurück zur Pankstraße. Da haben wir Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Auch Angehörige und Frau Monteiro kamen dazu.

Amir:

Alles war gut. Die hatten Musik und zu essen. Es gab Cola, Limonade und Selters. Alles war da. Wir haben D. vom Fahrstuhl geholt, etwas getrunken und gegessen. Die haben Musik gespielt. Die haben über Zertifikate geredet. Die haben unsere Namen gerufen. Die Mitarbeiter sind nach vorne gegangen, der ganze BBB und so. Die haben alles gesagt und wir haben Blumen bekommen. Dann gab es Gruppenfotos. Danach sind wir zur Pankstraße gefahren und haben eine Feier gemacht mit Kuchen und anderen Sachen.

Mallory:

Das war gut. Man hat alles verstanden. Es wurde über die vielen Werkstätten und über die Bereiche geredet. Die Band hat mir gut gefallen. Das Essen war auch gut. Ich habe ganz viel Kuchen gegessen. Es gab ein großes Buffet mit Getränken und Essen. Abends sind wir nach Hause gelaufen und haben über ein Praktikum gesprochen. Ich finde es gut, dass ich nicht mehr im BBB bin, sondern im Arbeitsleben.

Fußball spielen direkt vor dem Reichstags-Gebäude

Der Fußball-Platz lag direkt vor dem Reichstag.

Das Fan-Projekt von der UEFA heißt Adi Pitch.

Unser Team spielte mit den Besucher*innen Fußball.

Alle hatten gemeinsam viel Spaß.

Fußballspieler aus dem KHS-Fußball-Team bolzten am 6. Juli im Rahmen des UEFA-Fanprojekts direkt vor dem Reichstags-Gebäude auf dem sogenannten „Adi-Pitch“. Das war ein Bereich, den das Unternehmen Adidas für den Zeitraum der Fußball-Europa-Meisterschaft geschaffen hatte.

In den zwei Stunden an diesem heißen Samstag-Nachmittag lag der Ball niemals still. Viele Besucher*innen nutzten die Möglichkeit, mit Fußballer*innen aus unseren drei verschiedenen Werkstätten die Freude am Fußball zu teilen.

Es ging überhaupt nicht ums Gewinnen. Vielmehr darum, gemeinsam den Spaß zu erleben, den diese Sportart mit sich bringt. Und genau das war auch das Ziel dieser Veranstaltung.

Ina Kirchenwitz
Gruppenleiterin für den Arbeitsbereich
Verpackung- und Konfektionierung



Das war eine besondere Kulisse vor dem Reichstag.



Stolz präsentierten sich unsere Spieler.



So ein Foto wollten alle haben.

Klettern ohne Grenzen

Ganz unter dem Motto „Klettern ohne Grenzen“ fand im Juni ein inklusiver Schnupper-Kurs in der Kletterhalle Berta Block in Pankow statt.

Diesen Aktionstag hat der Landesverband Berlin von Special Olympics organisiert. Ziel dieser Aktionstage ist es, dass interessierte Menschen verschiedene Sportarten ausprobieren können – im Juni war also das Klettern dran.

Von der KHS nahm Jonas Scherlies aus der Textilwerkstatt teil und hatte sehr viel Spaß. Ganz besonders gut fand Jonas, dass er vor Ort sein Wissen über das Klettern erweitern und gleich im Anschluss sofort anwenden konnte.

Ina Kirchenwitz



Jonas ist ein richtiges Talent beim Klettern.



Noch wird getestet, ob die Konfetti-Kerzen auch sicher sind. Wenn ja, dann nehmen wir sie in unser Sortiment auf.

Mit Konfetti ist das Leben bunter

In unserer Kerzenwerkstatt probieren wir gerne neue und kreative Ideen aus. Kürzlich hatten wir eine besondere Inspiration: Warum nicht Kerzen mit Konfetti herstellen? Die Idee klang bunt und fröhlich, also beschlossen wir, es auszuprobieren.

Die Vorbereitung begann wie gewohnt – der Docht wurde wieder und wieder in Wachs getaucht, so dass eine schöne Kerze entstand.

Nachdem die Kerzen abgekühlt waren, begann der kreative Teil. Wir erhitzen die Außenseite der Kerzen leicht, um sie klebrig zu machen. Dann drückten wir sorgfältig buntes Konfetti auf die Oberfläche. Das Ergebnis war erstaunlich!

Nun müssen die Kerzen nur noch Tests bestehen – brennt die Konfetti-Kerze genauso gut wie unsere herkömmlichen Kerzen? Und bleibt das Konfetti beim Abbrennen an Ort und Stelle? Können wir sie in unser Sortiment aufnehmen?

Die Kerzen sind ein Hingucker als fröhliche Dekoration für Feiern, Geburtstage oder einfach, um einem Raum ein wenig mehr Farbe zu verleihen. Wie findest du die bunten Kerzen?

Besondere Produkte für besonderen Lauf

Robert Wiese organisiert seit 27 Jahren den Hohenschönhausener Garten-Lauf.

Birgit Monteiro stellt ihm Fragen zu seiner Arbeit.

2025 gibt es wieder einen Lauf.

Lieber Herr Robert Wiese, seit 27 Jahren organisieren Sie den Hohenschönhausener Gartenlauf, das ist beeindruckend! Und seit wann kennen Sie die Keramikwerkstatt der Kaspar Hauser Stiftung? Wie haben Sie uns gefunden?

Seit mindestens 4 Jahren sind wir „zu Gast“ in Ihrer Werkstatt. Ein Tipp von Freunden, die ebenfalls Liebhaber der Keramikwerkstatt sind, führte uns in ihre Werkstatt und dort zur Gartenkeramik, zumal wir, bedingt durch unsere Enkel, öfter in Pankow sind.

Sie hatten in diesem Jahr die Idee, in der Keramikwerkstatt ganz besondere Medaillen anfertigen zu lassen. Wie sind die Medaillen bei den Preisträger*innen angekommen? Was gefiel besonders?

Viele Jahre hat die Lichtenberger „Schule am Fennpfuhl“ die Medaillen hergestellt. Sie sind richtig Kult geworden und ich denke, sie werden gesammelt. Nun war es an der Zeit, neue Wege zu beschreiten. Schon im Vorfeld der diesjährigen Veranstaltung gab es rege Nachfrage nach den „Kätzchen“, vor allem bei Erwachsenen. Die ersten Bilder mit den Entwürfen von der KHS mussten ja begutachtet werden.



Unsere Keramik-Werkstatt hat die hübschen Medaillen hergestellt!

Vor allem geht es mir bei der Auswahl der Hersteller darum, mit Partnern zusammen zu arbeiten, die sich um Menschen kümmern, denen es nicht ganz so leicht im Leben fällt und denen wir mit unserer Bitte um Herstellung eine Freude bereiten können. Bei all unseren Besuchen und Gesprächen mit Frau Almuth Vandr  sind wir herzlich aufgenommen worden und konnten diese Freude bei den Mitarbeitern der Keramikwerkstatt regelrecht spüren.

Und am Lauftag selber waren die Medaillen bei den Kindern wieder der Hit.

Woher nehmen Sie Kraft und Ideen für Ihr Engagement? Haben Sie vielleicht ein bestimmtes Lebensmotto, das Sie uns verraten können?

Seit nunmehr 27 Jahren organisiere ich dieses Event und muss immer wieder hören - den Lauf gäbe es nur durch mich - was ja nicht ganz stimmt.

Aber egal - es macht einfach auch Spaß, wenn es denn am Ende so aufgeht. Super Wetter am Sonntag, dem 23. Juni, ein neuer Teilnehmerrekord und zwei Streckenrekorde bei den Damen. Mehr geht nicht. Dazu viele lobende Worte und prominenter Besuch aus der Politik.

Die Veranstaltung ist angekommen in der Lauf-Community - und nicht nur in dieser. Und ganz wichtig ist auch die seit Jahren hervorragende Zusammenarbeit mit Sponsoren und Helfern. Ohne sie würde das alles nicht funktionieren. Ja, es macht Arbeit, aber es ist schöne und eben auch erfolgreiche Arbeit. So ein Lauf-Sonntag wie dieser entschädigt für alle M hen und ist die beste Motivation für das nächste Jahr.

Wenn man will, kann man sehr viel Gutes erreichen!

Das Gespräch führte Birgit Monteiro.



Am 19. Juni lud Frau Birgit Monteiro die Vertreter*innen des Werkstatt-Rates und unserer BFB-Räte zu einem Meinungsaustausch und kleinen Imbiss in das Café Sommerlust im Schlossgarten Niederschönhausen ein. Die Gespräche und das Schwungtuch gaben viele neue Impulse für unsere Entwicklung zu einer inklusiven Stiftung.



Ausstellung Zwischenwelten

Wir sind zu der Ausstellung „Zwischenwelten“ am Bürgerpark Pankow gefahren und haben da den Künstler Axel Neumann getroffen und seine Bilder angesehen. Das war sehr schön bzw. lustig. Die Bilder setzen sich aus Strichen zusammen, die er jahrelang mit Füller gemacht hatte. Ich habe lauter Achten darin erkannt.

Und danach gab es auf dem Rückweg noch ein krasses Gewitter mit Blitz und Donner.

Bis bald, Euer David Siegel!



Ein Bild zusammengesetzt aus vielen Strichen



Ralph Schumacher hält den Flyer für die Ausstellung in die Kamera.



David Siegel (links) mit dem Künstler Axel Neumann



Der Zeitstrahl hängt in der Rolandstraße. Er verdeutlicht die Schritte des Umzugs in die Wackenbergstraße. Das hilft uns bei der Planung.

Orangen-Saft, Brot, Aufstrich und Haferkekse

Tag der offenen Tür: Der Berufs-Bildungs-Bereich hat Brote und Kekse gebacken und Aufstriche vorbereitet.

Dank der Hauswirtschaft gab es auch Obstspieße und Popcorn.

Vor dem Tag der offenen Tür haben wir 2 Brote gebacken und 2 Aufstriche gemacht. Einen roten Tomaten-Aufstrich und Hummus. Wir haben auch Kekse gebacken, Haferkekse!

Am 13. Juni war der Tag der offenen Tür. Wir sind mit dem Bus zur Pankstraße gefahren. Da war ein Schild und dann wussten wir wo wir hin mussten. Draußen waren Stände, da haben wir Namens-Schilder bekommen, von Birgit.

Dann haben wir Essen und Trinken ausgeteilt. Dennis und ich (Paula) haben in den Werkstätten Popcorn ausgegeben. Unsere Kekse haben wir in Schüsseln verteilt. Das Cafeteria-Team hat unsere Brote geschnitten und mit den Aufstrichen beschmiert. Sie haben alles auf Tablett gelegt und uns nach draußen gegeben. Es gab auch noch Obst-Spieße mit Ananas und Mozzarella. Wir haben Popcorn in kleine Tüten gefüllt mit der KHS-Katze drauf. Die haben Dennis und Anujin vorher auf die Tüten gestempelt.

Wir hatten nämlich eine Popcorn-Maschine ausgeliehen! Ein bisschen Popcorn hatte das Hauswirtschafts-Team schon vorbereitet. Später haben wir selber welches gemacht. Das hat super lecker gerochen. Oben in der Maschine war ein heißer Kessel.

Da haben wir alles rein gemacht. Zuerst Zucker dann das Popcorn. Ah! Öl muss auch noch rein, damit nichts anbrennt. Dann haben wir gewartet, dass Gäste kommen. Dann konnten wir das Essen verteilen. Es gab auch Orangen-Saft, Sprudel-Wasser, normales Wasser und Apfel-Saft.

Die anderen Stände haben wir uns auch angeschaut. An dem Kunst-Stand konnte man sich einen Button selber basteln. Beim Verkaufsstand hat die Textil-Werkstatt Produkte verkauft aus den verschiedenen Werkstätten.

Zum Tag der offenen Tür kamen Schüler*innen und Eltern. Sie wollten sich die Werkstätten angucken, damit sie besser entscheiden können, ob sie in der KHS arbeiten wollen.

Paula und Linda haben diesen Text zusammen geschrieben. An die tolle Popcorn-Maschine hat sich Fabienne erinnert.



Tolle Leckereien gab es am Tag der offenen Tür in der Pankstraße.

Lunch-Konzert in der Philharmonie Berlin

Der Berufs-Bildungs-Bereich hat sich ein Konzert in der Philharmonie angehört.

Unterwegs haben sie ein Stück von der Berliner Mauer gesehen, fotografiert und Donuts gegessen.

Wir haben uns ein Konzert in der Philharmonie angesehen. Und auch angehört. Wir sind mit dem Bus 250 und der U-Bahn U2 zum Potsdamer Platz gefahren. Da sind viele große Gebäude. Es war noch Zeit bis zum Konzert und wir haben ein Stück von der Berliner Mauer angesehen. Wir haben viele lustige Bilder gemacht. Bei einer großen Treppe, die war kunterbunt wie Pippi Langstrumpf. Und dann bei der Lego-Giraffe.



Ein tolles Foto-Motiv: die kunterbunte Treppe

Dann sind wir noch zu Bramsis gegangen (der Laden heißt Brammibals). Da gibt es leckere Donuts, die alle vegan sind. Vor dem Laden stand ein Schild, wo alle Donuts drauf waren. Wir haben uns je einen ausgesucht. Mona, Anna und Linda haben sich noch Kaffee geholt.



Bei so vielen Donuts fällt die Entscheidung schwer!

Vor dem Gebäude haben wir uns mit Heike Brückner-Maß getroffen. Sie ist unser neuer Sozial-Dienst. Auch sie hat einen Donut bekommen.

Bevor wir reingehen konnten, war eine ganz lange Schlange, weil alle rein wollten. Und da war Jeremy lustig drauf. Da mussten wir uns anstellen. Die Philharmonie ist ganz schön schief.



Die Schlange am Eingang war ganz schön lang ...

Das Lunch-Konzert ist ein kurzes Konzert mit klassischer Musik. Bei dem Konzert spielen ein paar Musiker und Musikerinnen, die sonst im Orchester spielen. Das Lunch-Konzert ist kostenlos und immer mittwochs zur Mittagszeit. Deshalb heißt es auch so. Denn Lunch ist das englische Wort für Mittagessen.

Dort gab es auch etwas zu Essen für alle. Es gab lange Brötchen - Baguette. Wir konnten uns Salat aussuchen. Und es gab auch Mini-Pfannkuchen mit Kirschen.

Das Gebäude war von innen auch schief, überall. Es gab viele Treppen durch den Saal. Es sah aber auch sehr schön aus. Schön bunt mit vielen leuchtenden Lampen und bunten Glaswänden.



Die Musiker*innen spielen sonst in einem großen Orchester.

Es hat uns sehr gut gefallen. Das war ein toller Ausflug! Ihr sollt da auch mal hingehen. Man muss nichts bezahlen. Es ist umsonst. Viel Spaß!

Diesen Text hat Fabienne geschrieben. Er wurde im Gruppengespräch erweitert.

Das Lunch-Konzert findet von September bis Juni, immer mittwochs um 13 Uhr statt und dauert 40 bis 50 Minuten. Als Gruppe meldet man sich am besten vorher an. Kleiner Tipp: Sagt bei der Anmeldung Bescheid, dass ihr aus einer Werkstatt kommt, dann reservieren sie euch Sitzplätze.



Das Lunch-Konzert ist ein kurzes Konzert mit klassischer Musik.

Endlich geht das Konzert los! Es war im Foyer und ganz schön voll! Die Leute haben auf der Treppe und dem Boden gesessen. Oder oben gestanden.

Ein Mann hat die Musik erklärt und die Instrumente vorgestellt. Es waren drei Musiker und Musikerinnen. Eine Frau hat Horn gespielt, der Mann hat Viola gespielt - man nennt das Instrument auch Bratsche, hat er erklärt. Und die andere Frau hat auf einem Flügel gespielt. Das ist ein besonderes Klavier. Die Musik war zart und ruhig. Sie hat sich richtig schön angehört.



Das war ein schöner gemeinsamer Ausflug!

Gemeinsam auf dem Weg zu mehr Gesundheit

Seit mehreren Jahren begleitet die AOK Nordost die Kaspar Hauser Stiftung beim systematischen Aufbau und bei der Umsetzung vielfältiger Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Angefangen hat alles mit der Befragung der Beschäftigten im Jahr 2020. Wo drückt der Schuh? Wo liegen die Schmerzpunkte? Was kann die Stiftung tun, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern? Was können die Beschäftigten selbst tun, um gesünder zu werden und zu bleiben? Die Befragung wurde 2022 wiederholt, im kommenden Jahr soll erneut gefragt und dann Bilanz gezogen werden.

Aus den bisherigen Analysen konnten bereits viele Impulse genutzt und zielgerichtete Maßnahmen umgesetzt werden. Sowohl konzeptionell, etwa in der kompetenten Begleitung der Arbeitskreise durch die Gesundheitskasse, aber auch ganz konkret für die Beschäftigten erlebbar, etwa mit Angeboten und Kur-

sen zur progressive Muskelentspannung und Pilates. Dazu Gesundheitstage, Führungskräfte-Workshops und Workshops zum Thema Achtsamkeit.

Eine beeindruckende Palette von Angeboten, die gut nachgefragt wurden und werden. Doch betriebliche Gesundheitsförderung ist nie „zu Ende“. Sie muss weitergedacht und es muss weitergemacht werden, wenn ein Unternehmen wie unsere Stiftung auch künftig auf gesunde Mitarbeitende bauen will. Ein effizienter Hebel kann der zielgerichtete Umgang mit Stress sein. Denn andauernder negativer Stress kann der Gesundheit schaden. Diesen Dauerstress zu vermeiden, ist ein wichtiger Baustein in der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Das AOK-Programm „Stress im Griff“ kann dabei unterstützen. Es regt Menschen zu einem besseren Umgang mit herausfordernden Situationen an, so dass negativer Stress bestenfalls gar nicht erst entsteht.



So unterstützt
die AOK

Stress im Griff

Bei diesem vierwöchigen Online-Programm geht es darum, insgesamt widerstandsfähiger zu werden, damit negativer Stress gar nicht erst entsteht.

Die Vorteile:

- kostenlos
- keine Mitgliedschaft bei der AOK erforderlich
- individualisierte Stressmuster-Analyse
- persönliche Empfehlungen für den Alltag
- Ergänzungskurse – ebenfalls kostenlos

Scannen
und
teilnehmen



→ stress-im-griff.de





Ganz persönlich – immer für Sie da

Auch online, überzeugen Sie sich jetzt davon!

Als Ihre Ansprechperson gebe ich Ihnen auf meiner Homepage persönliche Empfehlungen zu attraktiven Angeboten der AOK Nordost. Nehmen Sie dort mit mir Kontakt auf oder vereinbaren Sie direkt einen persönlichen Termin.

Stephanie Müller

E-Mail: Stephanie.Mueller@nordost.aok.de

Telefon: 0800 2 6508023827

Mobil: 0152 06913705



QR Code scannen

meine Empfehlungen lesen
und gleich online AOK-Mitglied
werden.

Füreinander nah.
AOK Nordost. Die Gesundheitskasse.

Wir gratulieren herzlich und bedanken uns sehr!

Folgende Betriebsjubiläen von langjährigen Mitarbeiter*innen mit oder ohne Assistenzbedarf begehen wir in der Kaspar Hauser Stiftung:



01.06.2024	Tilo Koch	Springer, Koch	25. Jubiläum
01.08.2024	Milana Schikora	BFB 5	20. Jubiläum
01.08.2024	Pamela Schonecke	Kunsttherapeutin	20. Jubiläum
01.09.2024	Sarah Sydow	Keramik	20. Jubiläum
01.09.2024	Christine Steiner	Buchbinderei	20. Jubiläum
01.09.2024	Marie Schöning	Verpackung	20. Jubiläum
01.09.2024	Katharina Gärtner	Buchbinderei	15. Jubiläum
01.09.2024	Stephan Hoth	Elektromontage	15. Jubiläum
01.09.2024	Eric Thierbächer	Verpackung	15. Jubiläum
01.09.2024	Adina Schroll	Kreativgruppe	15. Jubiläum
01.09.2024	Daniel Rothe	AAP	15. Jubiläum
01.09.2024	Laura Völgyi	Verpackung	10. Jubiläum
01.09.2024	Thomas Heinrich	Keramik	10. Jubiläum
01.09.2024	Tobias Wilfried Braeuer	Keramik	10. Jubiläum
01.09.2024	Matthias Kern	BFB 4	20. Jubiläum
07.09.2024	Iris Becker	AAP	15. Jubiläum
14.09.2024	Anuschka Tesch-Heinrich	Tagesstätte Platane	15. Jubiläum
21.09.2024	Nadine Nalenz	AAP	15. Jubiläum
01.10.2024	Helena Gerber	Wohnen	5. Jubiläum
01.10.2024	Simon Tozman	BFB Natur	25. Jubiläum
01.10.2024	Andreas Jüttner	BFB GH 2	25. Jubiläum
01.10.2024	Carola Karge	BFB GH 1	25. Jubiläum
26.10.2024	Benjamin Paluschek	Küche	15. Jubiläum
01.11.2024	Rene Schmieder	BFB Flora23	10. Jubiläum
03.11.2024	Sara El-Hammoud	Cafeteria Platane	10. Jubiläum
07.12.2024	Antje Dressel	Cafeteria Platane	15. Jubiläum

Im BFB-4 feiern dieses Jahr gleich 4 Mitarbeiter*innen langjährige Jubiläen. Das ist so besonders, dass ich zu einem Interview eingeladen wurde. Zur Begrüßung bekam ich einen Kaffee in einem wunderschönen Becher. Den Becher hat die Gruppe selbst getöpft.

Gordon Exner (James):

Gordon ist vielen auch unter dem Namen James bekannt. Er macht sehr viel Kunst. Im letzten Jahr hatte er eine große Ausstellung in der Platanenstraße: „Manchmal klebe ich Sachen auf Holz und verbinde das mit Bildern und Farbe oder ich klebe zum Beispiel ein Auto drauf.



Da gibt es ganz Unterschiedliches. Früher war ich mal in einer anderen Werkstatt, habe Kabel für Kühlschränke zusammengesteckt und was mit Kochen gemacht. Aber die Leute waren nicht so nett und man musste immer leise sein.“ James besucht schon seit 25 Jahren den BFB-4 in der Platanenstraße.

Bettina Stabenow ist schon seit 30 Jahren in der Kaspar Hauser Stiftung. Erst war sie im BBB und danach immer im BFB-4. Sie hatte schon Feierabend und konnte beim Interview nicht dabei sein.

Kosta Petljanski:

Kosta gehört seit 15 Jahren zum Team des BFB-4. Er malt gerne Bilder.

Kosta zeigt auf ein gerahmtes Bild an der Wand. Das hat er gemalt. Bei schönem Wetter ist er gerne draußen und dreht seine Runden ums Haus in der Platanenstraße. Im Winter ist er nicht so gerne draußen, da muss man sich warm anziehen. Donnerstags ist immer sein letzter Tag, weil er freitags frei hat. Außerdem töpft Kosta sehr sehr gerne, er malt und ist bei Ausflügen dabei.



Matthias Kern (Matze):

Matze ist seit 25 Jahren in der KHS. Er war heute schon Reiten in der Rolandstraße. Oft fragt er noch am gleichen Tag, wann die Pferde das nächste Mal wieder da sind und wann es wieder zum Reiten geht. Er weiß was er will und bewegt sich am liebsten frei! In den letzten Jahren hat er viel Sicherheit dazu gewonnen. Er töpft auch gerne.



Andreas Braun (Andy):

Andy ist seit 25 Jahren in der KHS. Er würde gerne mal in der Florastraße arbeiten und Kaffee trinken. In dem Kartenspiel Uno ist er ein Meister und er hat das größte Glück in der Gruppe. Und er töpft am meisten. Freitags ist Putztag, da würde er am liebsten den ganzen Gruppenraum alleine putzen. Er geht auch gerne Einkaufen. Andreas macht alles mit und gleich ist Feierabend.



Gordon fügt noch hinzu: „Wir spielen hier auch viel Gitarre oder singen. Ab und an spiele ich mit Andy und Kosta Uno oder auch mal Mau Mau.“

Kosta erzählt: „Ich komme aus Kroatien, Serbien und Mazedonien. Alle 3 Länder. Manchmal war ich noch mit dem Motorrad da, ich bin Biker.“ Gemeinsam haben sie in der Gruppe nach dem Motorradclub Mad Max in Belgrad gesucht. Sie haben ihn wirklich über Google Maps gefunden! Er liegt direkt neben dem Restaurant Asterix.

Vielen Dank für die spannenden Erzählungen und den leckeren Kaffee! 😊

Julia Meumann

Annegret Schmidt – viel unterwegs

Demo gegen Rechtsextremismus für Demokratie

Um 14 Uhr ging es am 8. Juni an der Siegessäule los: Die Menschen haben für Frieden demonstriert und gegen Rechtsextremismus. Es wurde vom Krieg erzählt, und ich habe mir einen Button gekauft auf dem stand: „Rechtsextremismus ist keine Alternative.“



Der Künstler Graf Fidi setzt sich für Inklusion ein.

Ich bin Graf Fidi begegnet. Er macht zum Beispiel Rap Musik. Er hat es früher nicht einfach gehabt, weil er wegen seiner Beeinträchtigung oft gemobbt wurde. Seine Musik finde ich sehr gut und die Texte sind leicht zu verstehen.

Abschied von Sarah

Am 31. Mai feierte Sarah Richter ihren Abschied in der Rolandstraße. Es gab Kuchen und der Abschied fiel allen schwer – nach so vielen Jahren. Ich habe sie interviewt.

Sahra, wie viele Jahre warst du in der KHS?

18 Jahre, 5 Jahre davon in der Wohngruppe 1, dann im BFB und 1 Jahr im BBB.

Was hat dir am besten gefallen, wie war es so?

Alles war toll. Die Gruppenreisen waren toll, die Ausflüge und die Feste. Ich war soo gerne hier.

Wie fandest du Fasching und die Sommerfeste?

Die Feste waren klasse und ich komme auf jeden Fall zu kommenden Festen vorbei.

Kommst du uns mal besuchen, z. B. zu Veranstaltungen wie dem Adventsbasar Rolandstraße?

Ja!!! Danke für die schöne Zeit mit euch allen!!



Karneval der Kulturen am Pfingstsonntag, 19. Mai

Das Motto des Karnevals der Kulturen hieß in diesem Jahr „Zähne ziehen gegen Diskriminierung“. Am Südstern war die große Bühne aufgebaut, da wurden viele Leute interviewt und fotografiert. Es gab eine Menge bunte Kostüme und alle haben getanzt. Einige Leute haben auch Capoeira getanzt. Das ist ein brasilianischer Kampftanz.



Wem gehört die Stadt – Tanz-Demo am 8. Juni

Uns werden die Freiräume kaputt gemacht und zu Luxuswohnungen umgebaut. Nicht nur für die Kultur sind Freiräume und Schutzräume wichtig, sondern für alle Menschen. Versprechen werden nicht gehalten, sagt Gloria Viagra, die Berliner Drag-Queen. Sie fuhr auf dem ersten Truck mit. Insgesamt waren 5 Trucks unterwegs. Der Club Spaceship war auch auf der Demo dabei.

15 Jahre Botanische Nacht

Mit Musik, Kunst, Artistik und ganz viel Licht wurde am 19. und 20. Juli im Botanischen Garten Berlin die 15. Botanische Nacht gefeiert. Vom großen Tropenhaus strahlten Scheinwerfer in den Nachthimmel. Die Künstlerin Katja Grahl war auch dabei.



Mit dem Rad im Alltag unterwegs – fürs Klima und für mehr Lebensqualität



Die Urkunde ist eine schöne Anerkennung für die geleisteten Kilometer der KHS-Teilnehmer*innen – und ein Ansporn für 2025.

Stadtradeln ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Dabei ist es egal, ob du bereits jeden Tag fährst oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs bist.

Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn du ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hättest.

Die Kaspar Hauser Stiftung hat mit acht Mitarbeiter*innen teilgenommen und ist gemeinsam insgesamt 1.421,1 km geradelt. Dafür gab es die Urkunde.

Auch im nächsten Jahr wird die Aktion Stadtradeln wieder stattfinden. Es wäre toll, wenn wir 2025 noch mehr Menschen dafür begeistern und mobilisieren können.

Diese Aktion findet deutschlandweit mit vielen teilnehmenden Städten statt. Auch große Institutionen haben teilgenommen: die Polizei, diverse Universitäten, die Berliner Finanzverwaltung, das Auswärtige Amt, die Bundesdruckerei, Bezirksämter, Schulen...

Tipps von Raúl Krauthausen für euch

Als Inklusionsaktivist schreibe ich einmal die Woche einen Newsletter mit handgepflückten Links zu den Themen Inklusion und Innovation.

Wenn Interesse besteht, hier ist der Link zur Anmeldung:



<http://raul.de/newsletter>

Im Rollstuhl unterwegs, weiß ich, wie wichtig eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft ist. Deswegen engagiere ich mich täglich für diese Themen und poste in meinem Blog www.raul.de oder auf Social Media regelmäßig dazu:

www.instagram.com/raulkrauthausen

www.facebook.com/raul.krauthausen

www.linkedin.com/in/raulkrauthausen

Meine neue Leidenschaft ist das Podcasten. So diskutiere ich mit Deutschlands bekanntesten Aktivist*innen über die Frage: „Wie kann ich was bewegen?“. Außerdem unterhalte ich mich mit interessanten Menschen „Im Aufzug“. Das werden die spannendsten und unterhaltsamsten Aufzugsfahrten deines Lebens: www.raul.de/podcasts

Meine neuen Bücher „Wer Inklusion will, findet einen Weg. Wer sie nicht will, findet Ausreden.“ und „Als Ela das All eroberte“ sind jüngst erschienen. Mehr Infos dazu hier: www.raul.de/buch

Liebe Grüße
Raúl



Raúl Krauthausen, Inklusions-Aktivist
Foto: Andi Weiland | Gesellschaftsbilder.de

Verkaufsstand Flora 23 – ein schöner Erfolg – bis der Regen kam



Der Standverkauf an der Florastraße 23 wird von den Anwohner*innen und Passanten beachtet und gut angenommen. Der ansprechend dekorierte Stand ist immer ein Hingucker. Wir geben uns ja auch Mühe.

Einmal im Quartal organisiert die Flora23 einen Standverkauf in der Florastraße. Voller Tatendrang bauten wir unseren Verkaufsstand an einem Freitag auf und starteten um 14 Uhr. Produkte aus allen KHS-Bereichen wurden wieder angeboten. Anfangs lief noch alles wie am Schnürchen. Vor allem die neuen Eimer, die bei uns in der Flora23 hergestellt werden, verkauften sich gut. Passanten blieben an unserem hübsch dekorierten Stand sprichwörtlich hängen, verweilten und interessierten sich für die Waren. So lief der Verkauf in den ersten zwei Stunden sehr gut.

Leider mussten wir den Stand gegen 16 Uhr abbauen, weil eine Regenfront uns das Verkaufen vermieste. Wir hoffen, dass uns das Wetter beim nächsten Mal mehr in die Karten spielt.



Donnerstag	05. September 2024	Abschiedsfest Roland Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	10:00 - 14:00 Uhr
Donnerstag	12. September 2024	Datenschutzunterweisung Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	15:30 - 17:00 Uhr
Freitag/ Samstag	13./14. September 2024	Klausur BFB/TS Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	noch offen
Mittwoch	18. September 2024	Werkstättentag Lübeck	ganztägig
Donnerstag	19. September 2024	ASA Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	15:30 - 17:00 Uhr
Dienstag	24. September 2024	Vertrauens-Stelle Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	08:30 - 16:00 Uhr
Mittwoch	25. September 2024	Betriebsversammlung Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	15:30 - 17:00 Uhr
Dienstag	08. Oktober 2024	Visionskonferenz Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	08:00 - 17:00 Uhr
Montag	14. Oktober 2024	Willkommenstag für neue MA Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	08:00 - 10:00 Uhr
Mittwoch	16. Oktober 2024	Konzert Zitzmann Ort noch offen	noch offen
Donnerstag	17. Oktober 2024	Wander-Café Veranstalter*innen Küche WB95 H25	14:00 - 18:00 Uhr
Montag	04. November 2024	Vertrauens-Stelle Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	08:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag	07. November 2024	Arbeitsschutz-Unterweisung Saal Pankstraße 8, 13127 Berlin	15:30 - 17:00 Uhr
Mittwoch	20. November 2024	Betriebsversammlung Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	15:30 - 17:00 Uhr
Mittwoch	27. November 2024	Fortbildung Dr. Rissmann (Ängste+Zwänge) U. Barz Saal Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	09:00 - 17:00 Uhr
Samstag	30. November 2024	Adventsbasar Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	12:00 - 18:00 Uhr
Dienstag	10. Dezember 2024	Aufführung Paradeis Rolandstraße 18/19, 13156 Berlin	10:00 - 12:00 Uhr

Weitere Informationen
auf der KHS Website: www.kh-stiftung.de/termine



● Handgefertigt mit Liebe und Fleiß

Die große Produkt-Präsentation aus den



Stck.
19€

Kräuterschilder

Unsere winterharten Pflanzschilder schmücken zu jeder Jahreszeit Ihren Garten, selbst im frostigen Winter. Sie sind vielfältig einsetzbar: im Kräuterbeet oder auch im städtischen Balkonkasten. Es gibt sie mit verschiedenen Aufschriften, wie bspw. Petersilie, Tomate oder Rosmarin.

Müslischale

Mit unseren Müslischalen „Mathilda“, „Blume“ und „Mohn“ beginnt jeder Tag gleich viel fröhlicher. Die Schalen sind handgefertigte Steinzeug-Keramik mit bleifreier Glasur nach eigener Rezeptur.



Stck.
11€

Kerze

Konische Kerze 12cm x 3,5cm
Schmücken Sie Ihr Zuhause mit festlichem Leuchten und dem herrlichen Duft von Bienenwachs! Unsere konischen Kerzen werden in Handarbeit getaucht und erhalten dadurch ihre charakteristische konische Form. Diese Stabkerzen bieten wir einzeln in den Farben natur oder rot an.



ab
3,60€

Zylindrische Stumpfen 6,8 x 4,3 cm

Unsere zylindrischen Kerzen, kurz Stumpfen genannt, sind handgegossen. Sie bestechen durch ihre klare Form und erfüllen Ihr Zuhause mit Kerzenschein und wunderbarem Duft nach Bienenwachs.

ab
3,60€



Kerze mit Blütendekor

Wir verzieren unsere Kerzen mit handgepressten Blüten und Blättern. So einzigartig wie jede Pflanze in der Natur, ist auch jedes Blütendekor ein Unikat. Es gibt sie in unterschiedlichen Größen von 12cm x 3,5cm bis 24cm x 5cm.



ab
10,50€

Werkstätten der Kaspar Hauser Stiftung

7,60€



8 Teelichter im Farbkarton

Unsere handgegossenen Teelichter entwickeln eine schöne Lichtmenge bei langer Brenndauer und gleichmäßigem Brennverhalten. Wunderschön verpackt in einer von uns gefalteten Geschenkbox, die in vier verschiedenen Farben erhältlich ist.

Stck.
8,50€



Schlüsselanhänger Filz Blüte

Für Blumenliebhaber haben wir fantasievolle, auffällige Filzblüten kreiert, zum Teil von der Natur inspiriert, aber auch der Fantasie freien Lauf gelassen. Da wir ausschließlich Unikate herstellen, können Form, Größe und Farbe leicht abweichen – wie in der Natur. Die Blüte hat einen Durchmesser von ca. 16 cm.

Stck.
8,50€



Umfilzte Seife „Zitronenschaf“

Unsere umfilzte Kernseife sorgt mit leuchtenden Farben und Zitronenduft für gute Laune am Waschbecken oder unter der Dusche. Die Seife kann durch die Filzhülle bis zu 4 Mal länger benutzt werden und schäumt sehr fein auf bis sie restlos aufgebraucht ist.

Stck.
4,60€



Schlüsselanhänger Filz Erdbeere und Möhre

Für Gemüsefans und Gartenfreunde haben wir unsere Schlüsselanhänger der Natur nachempfunden, bspw. in Form einer Erdbeere oder einer Möhre. Da wir ausschließlich Unikate herstellen, können Form, Größe und Farbe leicht abweichen – wie in der Natur.



Handgefertigt mit Liebe und Fleiß

Lavendelsäckchen

Wenn Sie den Duft von Lavendel mögen, legen Sie sich doch unser Lavendelsäckchen in Ihr Zimmer, um so für einen angenehmen Raumduft zu sorgen. Auch anwendbar im Kleiderschrank, in Schuhen oder gar im Auto. Ebenfalls zur Abwehr einiger Insekten geeignet. Unter anderem erhältlich in den Mustern Libelle oder Sterne in den Farben rot, blau, petrol oder grün.

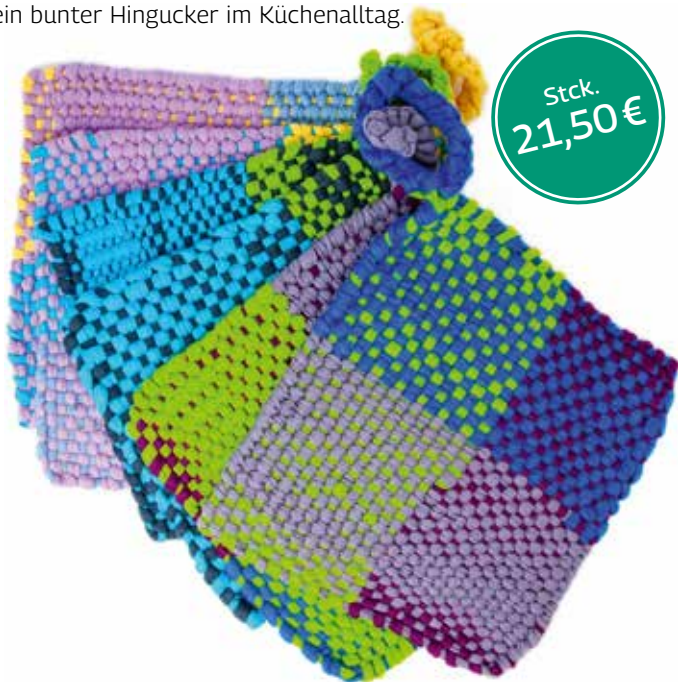


Schlüsselanhänger lang

Ein praktisches Helferlein für den Alltag. Mithilfe des Schlüsselanhängers „Anata“ geht kein Schlüssel mehr verloren. Für den optimalen Einsatz bieten wir zwei verschiedene Längen an. Unter anderem erhältlich in den Mustern Libelle oder Sterne in den Farben rot, blau, petrol oder grün.

Topflappen

Morgens die Brötchen aus dem Ofen nehmen. Mittags die Töpfe vom Herd auf den Tisch stellen und am Abend das Erhitze aus der Mikrowelle holen. Mit unseren Topflappen verbrennen Sie sich nicht nur nicht die Hände, sie sind auch ein bunter Hingucker im Küchenalltag.



Leporello

Mit unseren kleinen Fotoalben in Ziehharmonika-Form mit exquisitem Stoffeinband und dekorativem Verschlussbändchen. Der Fotokarton ist in schwarz und chamoisfarben erhältlich und bietet Platz für bis zu 10 Fotos im Format 10 x 15 cm. Der Stoffeinband ist wählbar aus verschiedenen schönen Stoffen, wie beispielsweise Ahoi, Mohnkapsel und Sternachse.

Stofftier Dinkelchen

Zum Anbeißen niedlich lädt dieses kleine Dinkelchen zum Schmusen ein. Es ist kompakt und griffig und freut sich darauf, ein Freund und Begleiter zu sein.



Handgefertigt mit Liebe und Fleiß



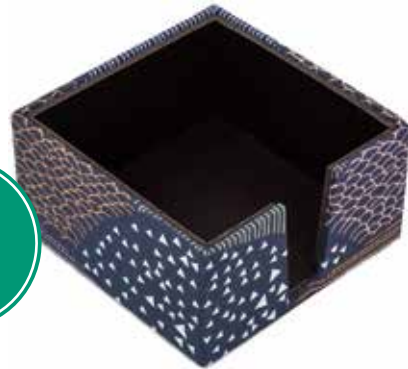
ab
13 €

Stifthalter

Unser Stifthehalter in drei verschiedenen Größen, der außen mit Stoff bezogen und innen mit echtem Leder ausgekleidet ist, bietet Stauraum für so allerlei. Der Boden ist ebenfalls mit echtem Leder versehen und weist so eine gute Standhaftigkeit auf. Wählen Sie aus verschiedenen Stoffvarianten, wie bspw. Frauentag, Quietschfidel oder Mohnkapseln.

Zettelbox

Passend zu unseren Stifthaltern, die Zettelbox, ebenfalls außen mit Stoff bezogen und innen komplett mit echtem Leder ausgestattet. Für handelsübliche Zettel 9 x 9 cm geeignet.



17 €

Leinenbuch Kleisterpapier

Die Notizhefte variieren etwas in den Ausführungen - so ist jedes Cover ein kleines Kunstwerk. Doch auch bei der Anzahl der Seiten (mindestens 72 Blatt), Litzen und Kapitelbandfarbe müssen Sie sich überraschen lassen. Bezogen sind die Bücher mit selbstgemachtem Kleisterpapier, auch Wolkenmarmor genannt. Das ist ein Papier, dessen Oberfläche mit Hilfe von gefärbtem Kleister veredelt wurde.



7,50 €

Becher

Trinken Sie Ihren Kaffee oder Tee aus einem besonderen, von Hand gestalteten Becher. Die Motive rund um die Tasse sind mit farbigen Glasurakzenten versehen. Unsere Becher „Mathilda“, „Blume“ und „Mohn“ sind Steinzeug Keramik mit bleifreier Glasur nach eigener Rezeptur.



17 €

Eierbecher Blume

Schnaps-Pinnchen, kleine Vase oder Eierbecher? Ein Gefäß für alle Gelegenheiten, das in keinem Haushalt fehlen sollte. Mit individueller Zeichnung erhältlich in blau und in weiß.



Stck.
10 €



Informieren Sie sich über weitere Produkte in unserem Online-Shop: www.shop-khs.de

Impressum

Herausgeberin: Kaspar Hauser Stiftung
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts
Vorständin: Birgit Monteiro

Rolandstraße 18-19 | 13156 Berlin

Telefon: 030 47 49 05-0 | info@kh-stiftung.de

www.kh-stiftung.de

Nachdruck / Vervielfältigung von Texten, Fotos und Grafiken, auch auszugsweise, nur mit Erlaubnis der Herausgeberin.

Die Redaktion freut sich immer über neue Mitstreiter*innen.

Redaktionsteam: Birgit Monteiro (V.i.S.d.P.), Julia Meumann, Ina Kirchenwitz, Nicole Kroß, Irene Beyer, Maria Neumair, Stefanie Jacobs, Ute Barz, Thomas Behrens, Volkmar Eltzel

Satz/Gestaltung: BezirkePlus-Verlag Volkmar Eltzel

Titelbild: Bemalte Platanenrinde im Rahmen des Kunstprojektes Sommer 2024

Redaktions-Schluss: 02.08.2024

Auflage: 750 Exemplare



Miteinander, füreinander, gemeinsam auf dem Weg



Die nächste RUNDE SACHE, 4. Quartal 2024, erscheint im Dezember 2024.
Redaktions-Schluss: 01.11.2024

Hergestellt aus 100% Altpapier

Mitgliedschaften und Kooperationen

